

NACHRICHTEN

Alpenossenschaftsversammlung

BALZERS: Die Alpenossenschaft Guschgfel lädt alle Genossenschaftsmitglieder zur Genossenschaftsversammlung am Freitag, den 2. Februar 2001 um 11 Uhr (Lichtmess nach dem Amt) im Mehrzweckgebäude unterm Schloss ein. Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Alpenossenen. *Der Alpvoigt*

Rückenmassage zu Hause

ESCHEN: Am Donnerstag, den 1. Februar um 19.00 Uhr beginnt in der Naturheilpraxis Batliner in Eschen der Kurs 157 unter der Leitung von Erich Batliner. Im heutigen Computerzeitalter gehören Verspannungen, Schmerzen und Blockaden im Bereich des Rückens, Nackens und der Schulter beinahe zum Alltag. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 (oder per E-Mail: info@erwachsenenbildung.li). (Eing.)

LESERBRIEF

Gewalt heilt nie!

Mit Entsetzen haben wir den Freispruch des St. Galler Psychiaters, der seine Klientin gewalttätig behandelt hat, zur Kenntnis genommen. Die im Artikel «Fragwürdige Therapie» vom 25.1. 2001 beschriebenen Handlungen des Psychiaters sind als sadistische Taten zu verstehen, welche unter dem Deckmantel der Therapie vollzogen werden. Einen Freispruch trotz dieser Tatbestände zu erlassen, halten wir für ein grobes Fehlurteil der Justiz. Psychiater und Psychotherapeuten sind verpflichtet, die Würde eines jeden Menschen anzuerkennen, dazu gehört auch und vor allem die Verpflichtung, ihre Dienste so bereitzustellen, dass sie niemandem absichtlich oder fahrlässig Schaden zufügen. Es gibt keine psychotherapeutische Indikation, die Gewalt rechtfertigt. Gewalt schadet immer!!!

Gerade traumatisierte PatientInnen sind nicht in der Lage sich gegen Gewalt zu wehren. In diesem Fall bedeutet das, dass die Klägerin von einer Fachperson, der sie vertraut hat, retraumatisiert wurde. Dies ist ein Verbrechen gegen das Grundrecht auf körperliche und psychische Unversehrtheit und muss rechtlich geahndet und bestraft werden.

Cornelia Michel, Transaktionsanalytikerin, Fachfrau für Gewaltprävention, Schaan
Richard Jucker, lehrender Transaktionsanalytiker, Gais
Claudia Hermeking, dipl. Psychologin, Psychotherapeutin, Transaktionsanalytikerin, Markdorf
Irena Tüscher-Antener, dipl. Körpertherapeutin und Transaktionsanalytikerin, Fachfrau für somatische Traumarbeit, Winterthur
Margaretha Bichsel, lehrende Transaktionsanalytikerin, Bern

«Klaus, jätz' isch's aus»

Unterhaltungsabend der freiwilligen Feuerwehr Mauren

Die Theatergruppe der freiwilligen Feuerwehr Mauren spielte vergangenes Wochenende an zwei Abenden die Komödie in drei Akten «Klaus, jätz' isch's aus» von Franz Sieberer, welche die Lachmuskeln des Publikums arg strapazierten. Anschliessend an das Theaterstück sorgte die Band «Coconuts» für Unterhaltung und Tanzmusik. Samstagabend traten ausserdem die Tuarbaguger aus Eschen auf.

Jennifer Hasler

Der Vorsteher Klaus (Thomas Kerschbaum, der zugleich Regie geführt hat), betreibt einen Schuhladen mit Reparaturdienst. Er ist verheiratet mit Barbara (Isolde Oehri), hat mit ihr eine Tochter namens Barbara (Nora Allgäuer) und eine Geliebte namens Gabi (Pia Mayenknecht). Klaus ist ein notorischer Fremdgänger, denn kaum hat seine Frau eine Verkäuferin im Laden angestellt, verführt er diese. Seine Tochter und der Flickschuster Walter (Horst Meier) haben genug von seinen Affären und wollen ihm diese ein für alle mal austreiben.

Falsche Patientin

Als Gabi und Klaus zufälligerweise mit dem Kopf zusammenstossen und Gabi nur noch wirres Zeug von sich gibt, nutzt Walter die Gelegenheit, Dr. Müller (Ernst Meier) und Schwester Berta (Andrea Dunker) anzurufen, um die junge Verkäuferin in die Psychiatrie einweisen zu lassen. Der Plan misslingt, denn die Ärzte weisen Monika ein. Der Reporter Hans Schreiber



Der Theatergruppe der Feuerwehr Mauren ist es wiederum gelungen, ein Stück zu spielen, das die Lachmuskeln arg strapazierte. Kleines Bild: Der Schuhmacher weiss, wie man Leute zusammenbringt oder auch voneinander fernhält. (Bilder: bak)

(Reinhard Marxer) ist im Hause der Familie zu Gast. Unter dem Vorwand, er schreibe für die Gemeindezeitung einen Artikel, um die Wiederwahl des Vorstehers zu begünstigen, recherchiert er über die Frauengeschichten des Politikers.

Monika ist zurück und Walter startet seinen zweiten Versuch, Gabi loszuwerden. Er schreibt ihr ein Telegramm, in dem es heisst, sie müsse sofort nach Hause, da ihre Mutter schwer krank sei. Als Gabi weg ist, kommt zufälligerweise eine entfernte Verwandte von Walter zu Besuch. Es ist «Hansi» alias Hans, der in der Zwischenzeit die Seiten gewechselt hat, da er sich in Monika verliebt hat.

Klaus ist begeistert von der Aushilfskraft, ganz im Gegensatz zu seinem Freund Xaver (Hansjörg Kieber) und hätte Gabi schon fast wieder vergessen, wenn er nicht entdeckt

hätte, dass «Hansi» in Wirklichkeit ein Mann ist. Klaus wirft den Reporter sofort aus seinem

Haus und verdächtigt seine Frau, diesen engagiert zu haben, um ihn lächerlich zu ma-

chen. In seiner Wut gesteht er ihr sein Verhältnis mit Gabi. Daraufhin macht seine Frau der Geliebten Platz und verlässt ihren Mann.

Retterin in der Not

Schwere Zeiten brechen für den Vorsteher an, denn seine junge, hübsche Gabi hat ihn zum Pantoffelhelden gemacht. Klaus sieht ein, wie sehr er seine Frau in den vergangenen 25 Jahren vernachlässigt hat. Wie gerne würde er Gabi und deren Kind Joschy verlassen, doch diese fordert 100 000 Franken oder die Heirat. Die Lage scheint aussichtslos. Doch was niemand weiss, ist, dass sich Barbara und Gabi verbündet haben. Da Klaus nun eingesehen hat, dass er nur seine Ehefrau liebt, tritt Barbara als seine Retterin auf und wirft Gabi, die plötzlich auf das Geld verzichtet, aus dem Haus.



Vorsteher und FBP-Landtagskandidat Johannes Kaiser und seine Gattin verbrachten ebenfalls gemütliche Stunden an der Unterhaltung. Kleines Bild: FBP-Regierungsratskandidatin Rita Kieber-Beck (rechts) und Martha Spiegel fanden Gefallen am Theater.

«Erlebnis Schulweg» wird Jahresprojekt 2001

Delegiertenversammlung des Dachverbandes der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen

Am Freitagabend trafen sich die Delegierten zur Jahresversammlung des Dachverbandes der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen im Restaurant Edelweiss in Triesenberg. Als neues Mitglied wurde die Elternvereinigung Triesenberg in den Verband aufgenommen.

Ursula Schlegel

Speditiv führte Präsident Manfred Amann durch die Jahresversammlung, und die offiziellen Traktandenpunkte konnten ohne grössere Diskussionen erledigt werden.

Vorstand wiedergewählt

Für eine Amtszeit von zwei Jahren wurde der Vorstand in globo einstimmig wiedergewählt: Manfred Amann, Präsident, Peter Schöpf, Vizepräsident, Astrid Eidenbenz, Kassierin/Schriftführerin, Bärbel Stockwell, EPA, Andrea Clavadetscher, Beisitzer, Cécile Gstöhl, Beisitzerin.

Der Jahresbericht ist Zeugnis eines aktiven Vereinsjahres. Sieben Vorstandssitzungen, zwei Delegiertenversammlungen, Stellungnahmen zu verschiedenen Themen sowie Vortrags- und Diskussionsrunden wurden organisiert. Ausserdem wurde in verschiedenen Kommissionen, Beiräten und Arbeitsgruppen – teilweise mit



Am Freitagabend trafen sich im Restaurant Edelweiss in Triesenberg die Delegierten zur Jahresversammlung des Dachverbandes der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen. (Bild: Klaus Schädler)

dem Schulamt – aktuelle Projekte bearbeitet. Einen Schwerpunkt bildete dabei die «Qualitätssicherung an liechtensteinischen Schulen».

Viel Zeit und Engagement habe der Vorstand in dieses Projekt investiert, so der Präsident. Er hoffe, dass die Elternvereinigung, die er als eigentlichen Motor dieses Projektes bezeichnete, auch bei der praktischen Umsetzung involviert werde. Zum Thema «Medien im Kinderalltag» fanden zwei Grossveranstaltungen statt.

Weitere Aktivitäten zu diesem Thema sind auch für 2001 geplant. Cécile Gstöhl infor-

mierte, dass in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Sozialerziehung an liechtensteinischen Schulen gearbeitet werde und eine Arbeitsgruppe sich mit diesem Thema befasse.

EPA unterstützt Liechtenstein-Projekt «Connect»

Der Dachverband der liechtensteinischen Elternvereinigungen ist Mitglied bei der European Parents Association (EPA) – der Europäischen Elternvereinigung. Liechtenstein wird durch Bärbel Stockwell in dieser Organisation vertreten. Eine wichtige Erfahrung war für sie die Teilnahme an der General-

versammlung der EPA in Reykjavik. Stolz ist Bärbel Stockwell auf «Connect» – das liechtensteinische Projekt «Multikulturelles Jahr», das von der Elternvereinigung der Primarschule Triesenberg eingereicht, von der EPA ausgezeichnet und mit 1000 Euro honoriert wurde.

In der Schule Triesenberg ist das Projekt, das insbesondere das Verständnis für fremde Kulturen wecken soll, bereits erfolgreich angelaufen. Jeweils für zwei Monate steht ein Land, aus dem Schulkinder vertreten sind, im Mittelpunkt des Schulgeschehens. Im September 2001 soll «Connect» in Brüssel

vorgestellt werden.

Drei Vorschläge zum Projekt 2001 wurden vorgestellt. Andrea Clavadetscher warb für die Idee «Erlebnis Schulweg». Manfred Amann möchte das Thema «Rauchen bei SchülerInnen» in den Mittelpunkt der Verbandsaktivitäten 2001 stellen.

Christiane von Deichmann, Elternvereinigung Schaan, schlägt in Anlehnung der bereits bestehenden Aktion «Schülerlotsen» das Thema «Schulwegsicherung» vor. In einer Abstimmung sprachen sich die Anwesenden mehrheitlich für das Projekt «Erlebnis Schulweg» aus.